

Pressemitteilung, 10. Juni 2010

Tägliche Post an Frau Merkel 01-11

Bevölkerung spricht sich für das Ende der Atomkraft in Deutschland aus

Umweltinitiativen befragen Bürgerinnen und Bürger, wie sie sich die Zukunft der Stromproduktion wünschen. Die Ergebnisse bekommt Frau Merkel mit täglicher Post. Jedes Paket enthält relevante Zahlen aus dem Bereich Kernenergie oder Erneuerbare Energien.

Worum geht es?

Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit auf Postkarten Ihre Wünsche zur zukünftigen Stromproduktion in Deutschland an Frau Merkel weiterzugeben. Sie haben die Wahl zwischen Laufzeitverlängerungen, Beibehaltung des Atomkonsenses oder sogar einem schnelleren Ausstieg aus der Atomenergie. Die Postkarten werden täglich in steigender Anzahl an Frau Bundeskanzlerin Merkel gesendet. Mit jeder Sendung informieren die Umweltorganisationen das Kanzleramt über markante Zahlen und Daten aus dem Bereich Erneuerbare Energien oder Kernkraft.

Begeisterte Teilnahme

Mittlerweile sind über 850 Postkarten eingetroffen. Über 2000 Postkarten sind unter Bürgern und Umweltorganisationen angefordert und verteilt. Sie sammeln weiter Unterschriften. Täglich werden frische Postkarten verschickt und befüllte Postkarten kommen zurück.

Die meisten Menschen fordern eine konsequente und schnelle Förderung der Erneuerbaren Energien. Nur 13 Personen haben sich für Laufzeitverlängerungen ausgesprochen. Alle anderen wollen den Atomkonsens wie geplant beibehalten oder sogar einen schnelleren Ausstieg aus der Kernenergie. Nach vorsichtigen Schätzungen der Teilnehmer stehen hinter den Aussagen der Menschen zusätzlich 11.973 Bekannte, Freunde und Verwandte. Die Aktion wurde initiiert von Energie in Bürgerhand, Mütter gegen Atomkraft, projekt21plus und WECF.

Relevante Zahlen von Nummer 01 bis 11

Jeden Tag bekommt Frau Merkel einen Brief mit relevanten Fakten passend zur Postkartenanzahl. Folgende Informationen erreichten die Bundeskanzlerin:

1 Karte für

0,000001 Gramm

Gelangen 0,000001 Gramm Plutonium in die Lunge eines Menschen, erkrankt dieser an Krebs.

1 Minute

1 Minute Aufenthaltsdauer neben einem nicht abgeschirmten Brennstab reicht, um eine tödliche Dosis zu erhalten.

1 Million Euro

Das Kraftwerk Krümmel erwirtschaftet den Betreibern etwa 1 Million Euro Gewinn pro Tag.

2 Karten für

2,2 Milliarden

Die Sanierung von Morsleben soll nach derzeitigen Schätzungen 2,2 Milliarden Euro kosten. Etwa 40% des dortigen Mülls stammen (abgesegnet von Ihnen, Frau Merkel) von westlichen EVUs, die dafür etwa 0,085 Milliarden Euro bezahlt haben.

2,54%

Der Anteil an der weltweiten Endenergie, also der tatsächlich nutzbaren Energie lag für die Kernenergie im Jahr 2003 bei etwa 2,54%.

20,37%

Der Anteil an der weltweiten Endenergie, also der tatsächlich nutzbaren Energie lag für die Erneuerbaren Energien im Jahr 2003 bei etwa 20,37%.

3 Karten für

300 Millionen

Ein laufendes Kernkraftwerk sorgt für etwa 300 Millionen Euro zusätzlichen Gewinn des Betreibers pro Jahr.

300.000 Arbeitsplätze

Im Jahr 2009 hatten in Deutschland etwa 300.000 Menschen ihren Arbeitsplatz im Bereich der Erneuerbaren Energien. Das sind über 7mal mehr Arbeitsplätze, als im Bereich der Kernkraft.

30.000 Liter

Im Juli 2008 ereigneten sich in Tricastin gleich 3 Unfälle. Unter anderem liefen 30.000 Liter Flüssigkeit mit insgesamt 360 Kilogramm Uran aus einem undichten Tank und gelangten in die Flüsse Rhone und Lauzon. Um 6.30 Uhr ereignete sich der Unfall. Erst am Abend wurde das Ereignis von den Behörden gemeldet.

4 Karten für

4 Milliarden

Sigmar Gabriel bezifferte die Kosten für die Sanierung von Asse auf 2-4 Milliarden Euro.

40.000 Arbeitsplätze

Im Gegensatz zu den 300.000 Arbeitsplätzen im Bereich der Erneuerbaren Energien Branche bietet die Kernenergie im Moment gerade einmal 40.000 Arbeitsplätze.

5 Karten für

5 Milliarden

Nach einer Analyse im Auftrag des BMU für das Jahr 2006 haben die Erneuerbaren Energien den Verbrauchern über der Merit Order Effekt an der Strombörse einen Preisvorteil von rund 4,98 Milliarden Euro erwirtschaftet.

6 Karten für

62.062 GWh

Bei E.on stammten im Jahr 2008 von 122.259 GWh in Deutschland produziertem Strom 62.062 GWh aus Kernkraft. Das sind über 50% des lukrativen Handelsproduktes Strom, das durch den Atomkonsens wegfallen wird. Etwa 70% von E.ons Kernkraftwerkskapazitäten stehen in Deutschland. Dadurch wird das besonders starke Engagement E.ons für die Laufzeitverlängerungen nachvollziehbar.

6 MW

Die bisher größten Windkraftanlagen haben eine Leistung von 6 MW. Die Norweger planen mittlerweile sogar eine 10 MW-Windkraftanlage für den Offshore-Betrieb.

6 Monate

Windkraftanlagen benötigen viel Energie in der Herstellung. Sie erzeugen aber auch große Mengen Strom. Im Binnenland produzieren Windkraftanlagen nach 6-7 Monaten Plusenergie, im Küstenbereich nach 3-4 Monaten. Das schaffen nur erneuerbare Energien. Sowohl fossile, als auch Kernkraftwerke müssen beständig Energie von außen zuführen und rutschen deshalb immer weiter in einen energetisch negativen Bereich.

7 Karten für

7 Minuten

Laut dem ehemaligen Chef der Konstruktionsabteilung bei Vattenfall Lars-Olov Högelund fehlten bei dem Störfall in dem Atomkraftwerk Forsmark am 26. Juli 2006 nur 7 Minuten zum Kontrollverlust. Eine Kernschmelze wäre die Folge gewesen.

7 Kernkraftwerke

Im Jahr 2007 standen in Deutschland zeitweise 7 Kernkraftwerke gleichzeitig still. Trotzdem hat Deutschland Strom exportiert.

8 Karten für

0,8 Millionen

Das kleinere Kraftwerk Brunsbüttel erwirtschaftet den Betreibern etwa 0,8 Millionen Euro Gewinn pro Tag.

8 Quadratmeter

Auf etwa 8 Quadratmeter kann Photovoltaik 1000 kWh Sonnenstrom pro Jahr produzieren.

8 Tonnen

Für den Betrieb von Kernkraftwerken muss man Uran anreichern. Für jede Tonne angereichertes Uran fallen etwa 7 Tonnen abgereichertes Uran an. Das meiste des deutschen abgereicherten Urans lagert in Russland in geschlossenen Städten. Anwendung findet das sogenannte U_{238} in Uranmunition, die viel im Kosovo und im Irak eingesetzt wurde. Beim Aufprall zerstäubt die Uranmunition und kontaminiert die Umgebung. Der radioaktive Staub strahlt einige Milliarden Jahre.

9 Karten für

2009

6,22 Milliarden Euro investierten Privathaushalte im Jahr 2009 in Erneuerbare Energien. Die vier großen Energieversorger investierten im gleichen Jahr dagegen nur 4,28 Milliarden Euro in die Strom- und Wärmeherzeugung.

Die Bürger zeigen sich damit als Motor für Wirtschaftswachstum und Systemumbau. Trotz dieser klaren Tendenz streicht die derzeitige Bundesregierung den privaten Menschen Investitionsanreize und die großen Konzerne sollen durch Laufzeitverlängerungen gepuscht werden.

1999

Im Kernkraftwerk Brunsbüttel führte am 17. September 1999 eine Wasserstoffexplosion zum vollständigen Bruch einer vier Zentimeter dicken Leitung. Sechs Tonnen radioaktiver Dampf entwichen.

Speziell bei dem Bautyp der Siedewasserreaktoren kam es bereits vor 1999, aber auch danach zu schwerwiegenden Wasserstoffexplosionen. Weitere gefährliche Detonationen ereigneten sich im Mai 1987 in Gundremmingen, im November 1987 in Krümmel und ein weiteres Mal in Brunsbüttel im Dezember 2001. 2001 zerbarsten in Brunsbüttel 3 Meter Rohrleitung in unmittelbarer Nähe des Reaktors.

10 Karten für

10 Milliarden

Ein Kernkraftwerk darf jedes Jahr ganz legal etwa 10 Milliarden Becquerel radioaktives Jod 131 in die Luft abgeben.

10 Tage

Nach Informationen von IPPNW wurden bis 1998 weltweit 2058 Atomtests durchgeführt. Rein rechnerisch heißt das, es fand zwischen 1945 und 1998 etwa alle zehn Tage ein Test statt.

11 Karten für

11. Oktober 1957

Am 11. Oktober wurde am Fabrikgelände von Windscale (umbenannt in Sellafield) der Alarm ausgelöst. Seit dem Vortag um 5:40 Uhr trat aus dem Schornstein des Atomreaktors Strahlung aus. Daraufhin hatte die Belegschaft einen Reaktorbrand erkannt. Die Bevölkerung wurde nicht informiert. Erst am 12. Oktober war der Brand gelöscht. Die Bevölkerung wurde erst am Tag nach dem Ende des Brandes gewarnt. Milch wurde eingesammelt und in der irischen See verklappt. Der am 26. Oktober fertiggestellte Untersuchungsbericht wurde geheim gehalten. Was in Windscale (mittlerweile Sellafield) im Oktober 1957 ablief, erfuhren die Briten erst 30 Jahre später.

Das Resultat

Die Menschen greifen die Aktion begeistert auf. Sie sammeln und tragen das Thema in ihre Freundes- und Bekanntenkreise. 11 Briefe mit insgesamt 66 Postkarten sind bereits bei Frau Merkel eingegangen. Bisher gab es noch keine Reaktion durch die Bundeskanzlerin Merkel.

Alle Briefe an Frau Merkel stehen auf der Webseite www.nein-zu-atomkraft.de als Download zur Verfügung.

Für **Fragen** steht Ihnen **Frau Trudel Meier-Staude (089-35 65 33 44 oder 0177-598 33 97)** von projekt21plus gerne zur Verfügung.

Koordiniert von:

projekt21plus – energie neu denken
Trudel Meier-Staude
Tel. 089 35653344
Mob. 0177-598 33 97
Web www.projekt21plus.de
Mail info@projekt21plus.de

Mit initiiert und getragen von:

WECF – Women in Europe for a Common Future e.V.
www.wecf.eu
Energie in Bürgerhand eG
www.energie-in-buergerhand.de

Mütter gegen Atomkraft e.V.
www.muettergegenatomkraft.de

Unterstützt von:

ergon e.V.
www.unseregemeinsamesache.de

Nuclear Free Future Award
www.nuclear-free.com

Urgewald e.V.
www.urgewald.de

NaturStromHandel GmbH
www.naturstrom.de

Elektrizitätswerke Schönau Vertriebs GmbH
www.ews-schoenau.de

ÖKO-HAUS GmbH
www.oeko-haus.com

Greencity e.V.
www.greencity.de

Umweltinstitut München e.V.
www.umweltinstitut.org

Thomas Krüßmann
www.thomas-k.de